



SH(AD)OW MEN

**Arbeiten von
Jonas Karnagel**



SH(AD)OW MEN

Arbeiten von Jonas Karnagel

zu einem Theaterstück von
Anna Daßler und Malte Kettler,
Stör & FriedTheater

Arbeiten von Jonas Karnagel

zum Stück SH(AD)OW MEN von
Anna Daßler und Malte Kettler

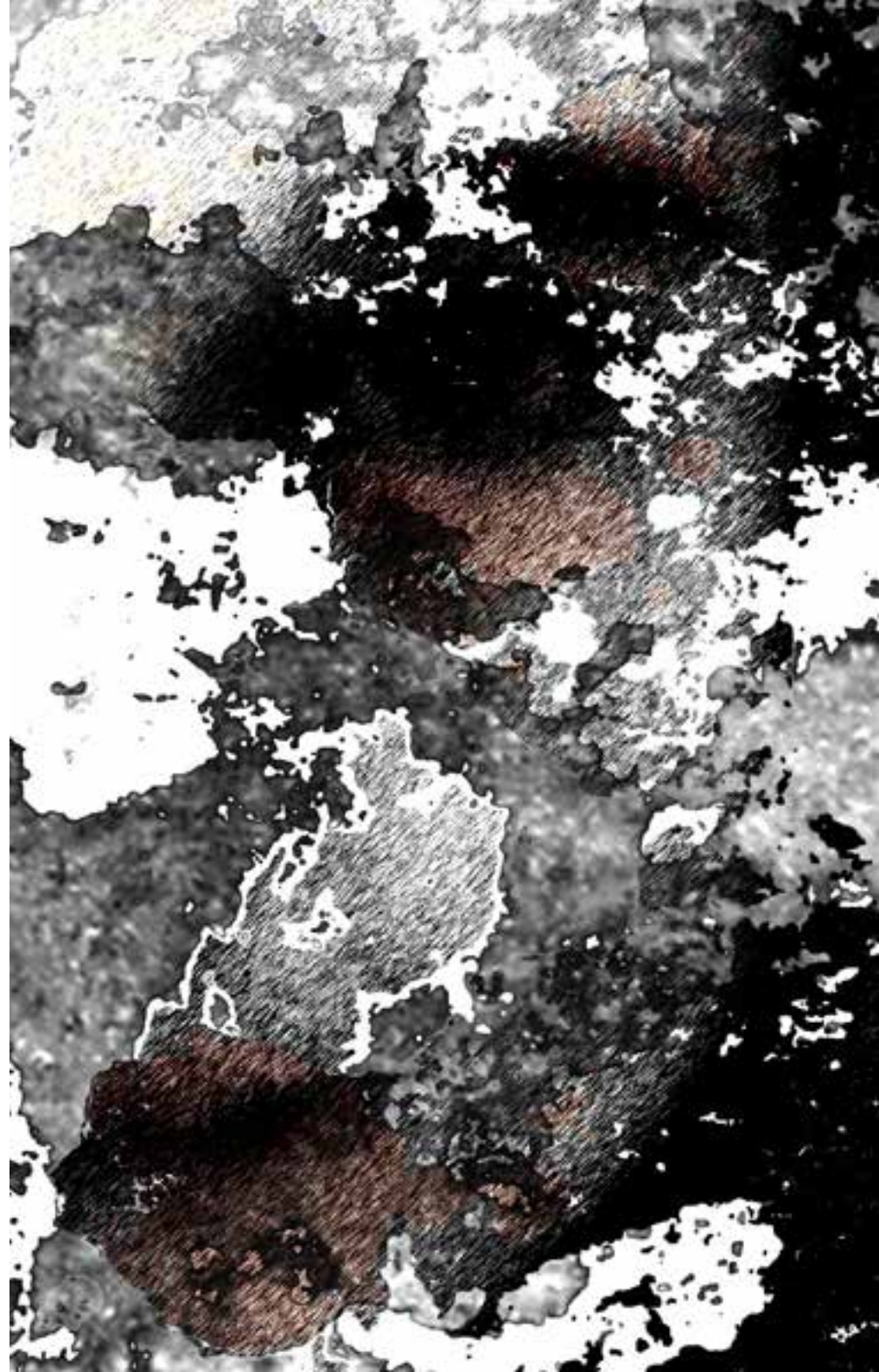
Herausgeber 2015 Stör & FriedTheater
www.suf-theater.de

Fotografie und Grafikdesign Jonas Karnagel

Auflage 100

© Jonas Karnagel, Humboldtstraße 15
38106 Braunschweig, jonas@karnagel.com

© Anna Daßler, Stör & FriedTheater



ZERSTÖRER UND ... – Die SH(AD)OW MEN-Portraits

»Bis ich davon leben kann ...« lautete die Überschrift eines Artikels über den Braunschweiger Bund Bildender Künstler, den ich im Rahmen meines Redaktionsvolontariats für das SUBWAY-Magazin im März 2014 verfasst habe. Im Zuge der Interviews, die ich mit mehreren jungen BBK-Künstlerinnen und -Künstlern führte, stieß ich auf die Werke und die künstlerische Ausdrucksweise von Jonas Karnagel. Als ich seinen Portraits und der Produktionsweise im „Crossover“-Stil zum ersten Mal begegnete, hatte ich das Gefühl, etwas zu sehen, das ich mit Worten stets umschrieben, aber nie getroffen habe ... „Liebe, Leben, Tod und Traum“, hat der Künstler geantwortet, als ich ihn fragte, welche Themen ihn beschäftigen. Mit den unterschiedlichsten bildnerischen Mitteln arbeitet er sich an der Frage ab, was das Menschsein ausmacht. Jedes seiner Bilder gleicht einer Theaterinszenierung an Vorlauf, Zeit, Energie, Suche und Akribie. Seine Arbeitsweise entspricht der eines Regisseurs, sein Sujet ist das menschliche Gesicht. Hat er sein Motiv in den Gesichtern von Bekannten, in seinem eigenen Antlitz oder hinter einer Maske gefunden, wird der Bildraum für ihn zur Bühne. Er analysiert, idealisiert, konstruiert und konserviert. Meist vom Foto ausgehend, schichtet er

diverse Materialien auf die Bilder, jene Bretter, die für ihn die Welt bedeuten. Er vergeht sich an ihnen, wütet mit Pinsel, Schere und den eigenen Händen. Er tritt sie mit Füßen, er tobt sich aus. Wenn der erste Vorhang fällt, wird er sie übel zugerichtet haben, doch noch bevor das Licht ganz erlischt, hat er sie reanimiert ...

Mit dem sprachlichen Instrumentarium aus meinem Kunstwissenschaftsstudium könnte ich angesichts der Arbeiten von Jonas Karnagel von Tronies, Ikonografie und Pictorialismus sprechen. Doch wie sollten uns solche Rettungsringe aus Wörtern und Klassifizierungen vor dem Strudel bewahren, in den wir unwillkürlich geraten, wenn wir mit Auge, Geist und Sinn in die Bildwelt des Künstlers eintauchen und jede Verdrängung der Erkenntnis unmöglich wird, die uns auf dem Grund erwartet? Alles ist endlich, alles vergeht. Es gibt keine Rettung für uns, so stark, konstant und erhaben wir uns auf unserem Portrait auch immer zu inszenieren versuchen. In Abwehr dieser einen Gewissheit, wird unser Abbild unendlich glorifiziert und multipliziert. Es wird zu unserem Stellvertreter. Wie ein Schatten ragt es über uns hinaus und verkündet unsere Ankunft. Hoffnungsfroh schicken

... FRIEDBRINGER – von Jonas Karnagel

wir unser Bewerbungsfoto auf die Reise. Es will die Vorhut unseres Einmarsches in die Berufswelt sein und wird dabei durch viele Hände gehen müssen. Wenn es Glück hat, passiert es gerade noch die Schwelle, wenn nicht, wird es mitunter noch im Schutzumschlag entsorgt. Eingesperrt in unser Bildnis können wir nur warten, hoffen und das Urteil anderer über uns ergehen lassen. Stellenweise werden wir stellenhalber beschädigt, andere demolieren uns. Man wird uns zerknittern, zerreißen, neu zusammenkleben, wir werden zu Collagen verarbeitet. Man wird uns umdrehen und aufhängen. Wir werden gebogen, gebrochen und wieder aufgerichtet werden. Wir werden zu Abziehbildern, auf denen sich unsere Eindrücke im Laufe der Zeit in Abdrücke verwandeln. Noch ehe man uns zum Vorstellungsgespräch gebeten hat, werden die Auswüchse all dieser Übergriffe finstere Schatten auf unser Portrait geworfen haben.

Als die Idee zum Theaterstück „SH(AD)OW MEN“ geboren wurde, kannte ich Jonas Karnagel noch nicht. Umso zufälliger ist die Parallele, die wir in unseren Arbeiten entdeckt haben. Mit verschiedenen Mitteln stellen wir ähnliche Fragen, etwa wie und warum sich

Menschen nach der Vorgabe von anderen konstruieren und dekonstruieren lassen und in welcher Weise mit den modifizierten Bildern und Rollen verfahren wird. In jedem einzelnen Werk aus der „SH(AD)OW-MEN“-Portraitserie verdichtet sich die ganze Brutalität der angewandten Zerstörungsgesten und -akte, zeichnen sich die Spuren der Verfremdung und Unterwerfung ab.

Wo Schatten sind, da ist auch Licht. Wo Worte fehlen, da müssen Bilder gefunden werden, um Ausdruck zu verleihen. Jonas Karnagel hat gefunden. Er hat eine fremde künstlerische Arbeit komplettiert und dabei gleichzeitig seine eigene geschaffen. Kunst und Theater gehören zusammen und können sich in jeder Hinsicht vielfältig bereichern, wie es bei „SH(AD)OW MEN“ der Fall ist, weil die entstandenen Bilder das Prekäre der Ausgangssituation eindrucksvoll unterstützen und gleichsam kritisch hinterfragen. »Bis ich davon leben kann ...« hätte sich vielleicht auch als Titel dieses Gemeinschaftsprojekts angeboten, hätte die Kernaussage aber doch nicht punktgenau getroffen – weil es am Ende nie darum geht, wovon man lebt, sondern wofür.

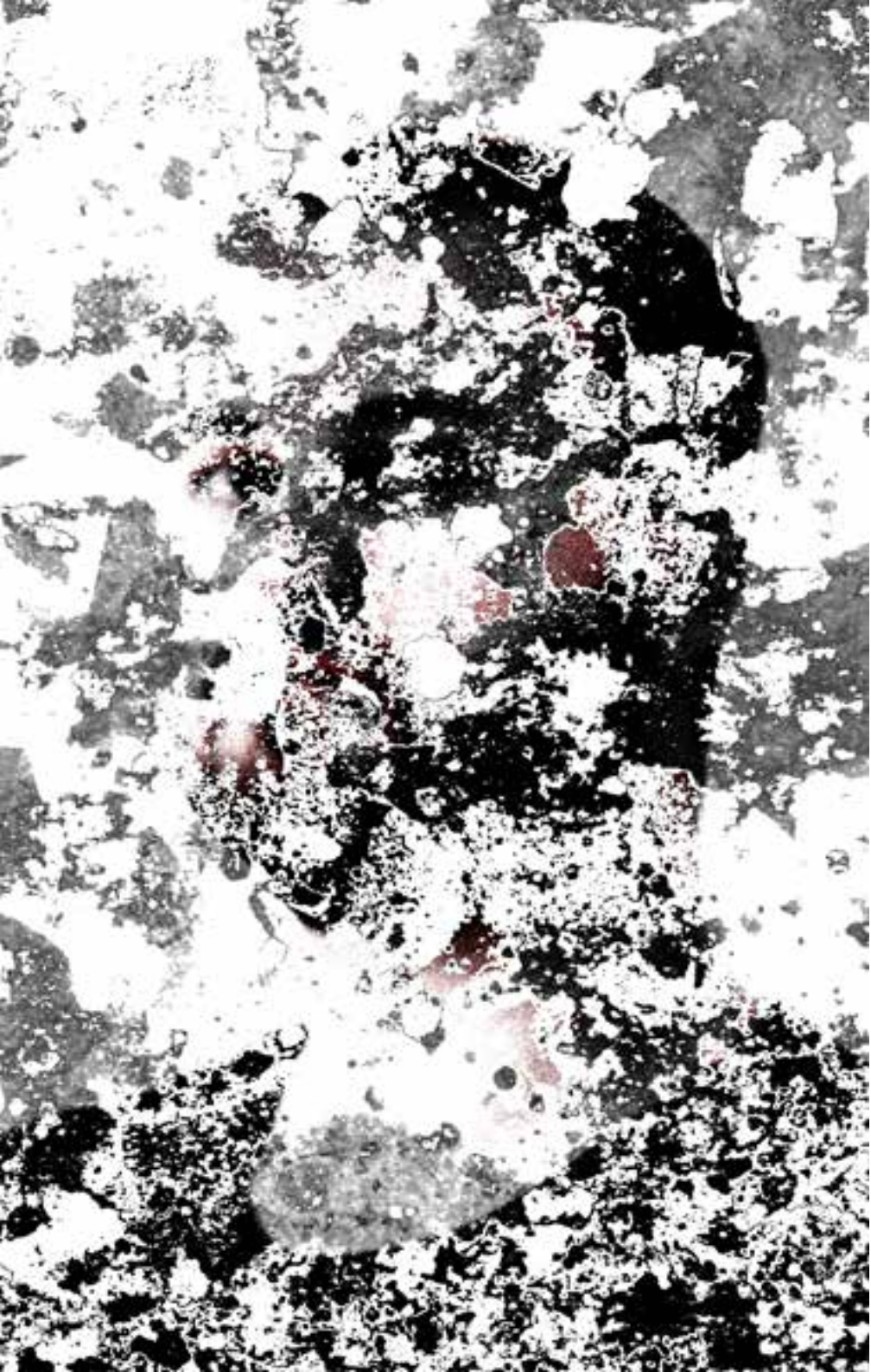
Anna Daßler

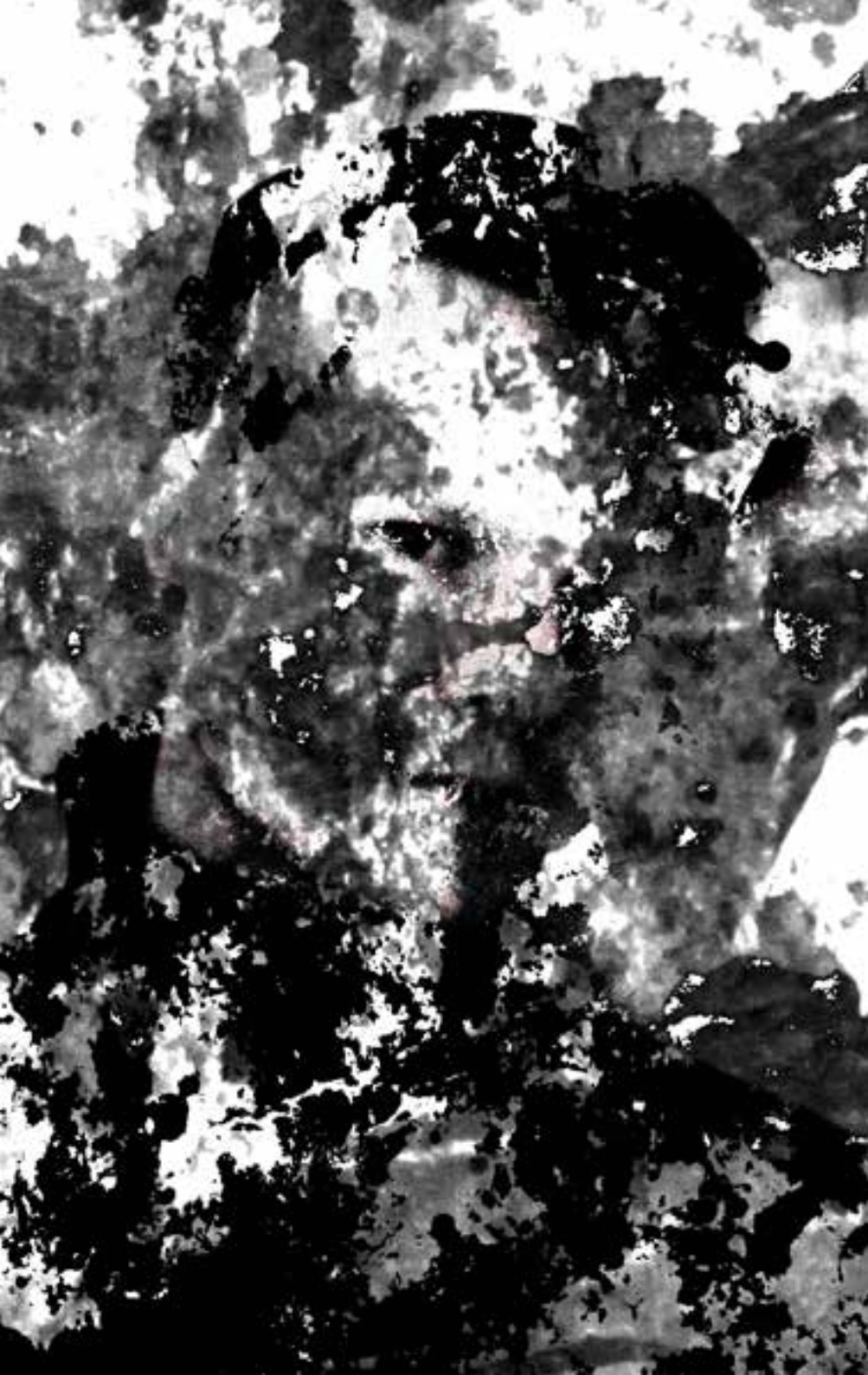












LISTE DER ARBEITEN

Bild I: Anna – die Regisseurin und Autorin

Bild II: Malte – der Autor

Bild III: Loana – Nele

Bild IV: Samir – Jean

Bild V: Matze – Bart

Bild VI: Nadja – Barbara

Bild VII: Kolja – Quote

Bild VIII: Marie – I.V.

Bild IX: Jonas – der Schattenmann

Bild X: Merten – Fiete

Bild XI: Jonas – der Künstler

Nur klein in sw: Anne – Jury

VITA – JONAS KARNAGEL

geboren 1971 in Braunschweig
1994–1996 Studium der Kunstgeschichte an der TU Braunschweig
1996–2000 Grafikdesignstudium an der HAWK in Hildesheim mit
experimentellem Schwerpunkt
seit 2000 Dozent für angewandte und freie Gestaltung, freischaffender
Grafikdesigner sowie freier Künstler
2001–2015 Lehrbeauftragter für Digitale Gestaltung an der
Philipps-Universität Marburg
2007 Aufnahme in die Künstlergilde
2007–2008 Wohn- und Arbeitsstipendium des Landesverbandes Lippe
2011–2013 Dozent für „Illustrator“ an der Hochschule für
Bildende Künste Braunschweig
2011–2015 Dozent für „Farbe“ an der Hochschule für
Bildende Künste Braunschweig

Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl):

Romantik/Bad Rehburg, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte/Bad
Zwischenahn, Braunschweigisches Landesmuseum, OKS-Galerie/
Braunschweig, raumLabor/Braunschweig, Stadtbibliothek Braunschweig,
Torhaus-Galerie/Braunschweig, Schloss Ritzebüttel/Cuxhaven, Orangerie/
Darmstadt, Rathaus Esslingen, Galerie des BBK Niedersachsen/Hannover,
Kunstraum j3fm/Hannover), Lessingmuseum/Kamenz, Vorort-Galerie Ost/
Leipzig, BEGU/Lemwerder, Kunstverein Marburg, Galerie vitrine d'art
contemporain/Nimes/Frankreich, Kunst-Quartier/Osnabrück, Kunstverein
Plauen, Kunstforum Ostdeutsche Galerie/Regensburg, Künstlerhaus
Schwalenberg, Städtische Galerie Schwalenberg, Cargo-Verlag/
Schwülper, Art-Galerie/Wolfenbüttel



SH(AD)OW MEN

Arbeiten von
Jonas Kamnigal

